



Bild 2:
Sieger und
Finalisten im
Wettbewerb
»Excellence
in Production
2013«

**Sieger in der Kategorie
»Externer Werkzeugbau
über 50 Mitarbeiter« ist die
Hoffmann Innovation Group**

Gewinner in der Kategorie »Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter« ist die Hoffmann Innovation Group GmbH aus dem oberfränkischen Lichtenfels. Das Unternehmen erreichte seit dem Gesamtsieg im Jahr 2005 – damals noch als Werkzeugbau Siegfried Hofmann GmbH – bereits mehrfach das Finale des Wettbewerbs. Heute finden sich unter dem Dach der Hoffmann Innovation Group acht Einzelunternehmen mit insgesamt rund 480 Mitarbeitern. Der Werkzeugbau, mit mehr als 50-jähriger Erfahrung in der Kunststoffindustrie, stellt komplexe Spritzgießwerkzeuge in einer Größe von 0,5 bis 40 Tonnen her. Seine Kunden stammen aus der Automobil-, Haushaltsgeräte-, Luftfahrt- und Elektronikindustrie. Besonders positiv fiel der Jury der Gesamtauftritt als Entwicklungspartner und Generalunternehmer auf. Das Unternehmen nutze seine weitreichenden Kooperationen hervorragend für die Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse, und setze auf einen hohen Standardisierungsgrad bei Material, Prozess und Maschinen, so die Feststellung der Juroren. Als weiterer Finalist in der Kategorie »Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter« wurde die Haidlmair Werkzeugbau GmbH aus

dem österreichischen Nussbach ausgezeichnet.

**Gewinner der Kategorie
»Interner Werkzeugbau un-
ter 50 Mitarbeiter«: Kirchhoff
Automotive**

Bester »Interner Werkzeugbau unter 50 Mitarbeiter« wurde die Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH aus Attendorn im Sauerland, die bereits im vergangenen Jahr in dieser Kategorie unter den Finalisten war. Das Familienunternehmen aus Attendorn zählt zu den führenden Anbietern von Metallstrukturen für die Automobilindustrie und hat sich spezialisiert auf Bauteile aus hoch- und höchstfesten Werkstoffen sowie komplexe Umformgeometrien. Für die Produktion hochwertiger Einzelteile oder komplexer Module aus unterschiedlichen Stahlqualitäten liefert der Werkzeugbau Folgeverbund-, Einzel- und Transferwerkzeuge bis zu sechs Metern Länge. Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Presshärten und der konsequenten Weiterentwicklung Kirchhoffs hin zu einem industriellen Werkzeugbau. Ein eigenes Werkzeugbau-Wiki für alle relevanten Daten sowie ein sehr gutes betriebliches Vorschlagswesen unterstützen die hohe Kundenzufriedenheit und Termintreue. Weiterer Finalist in dieser Kategorie war die Kunststoff Helmbrechts AG aus dem fränkischen Helmbrechts.

**Bester »Interner Werkzeugbau
über 50 Mitarbeiter« sind
Gedia Gebrüder Dingerkus**

Auch der Sieger in der Kategorie »Interner Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter« ist aufmerksamen Beobachtern des Wettbewerbs schon lange nicht mehr fremd: Der Werkzeugbau der Gedia Automotive Group zeigt sich seit dem Jahr 2007 immer wieder auf dem Siegereppchen.

Gedia produziert als Entwicklungslieferant Karosseriepresse- und Schweißzusammenbauten für die internationale Automobilindustrie und beschäftigt heute insgesamt 1900 Mitarbeiter. Der Werkzeugbau in Attendorn fertigt die Betriebsmittel für die Gedia-Presswerke und verantwortet auch den Zukauf von Werkzeugkomponenten. Die Jury lobte hier besonders den hohen Anteil an Auszubildenden, die schon früh in das produktive Geschäft einbezogen werden und Verantwortung erhalten. Gleichzeitig achtet Gedia auf eine hohe Maschinenauslastung und fokussiert sich hervorragend auf seine Kerntechnologien Fräsen und Drahterodieren. Die globale Ausrichtung und Vernetzungsstrategie sowie die hohe Eigenverantwortung der Mitarbeiter fielen bei der Juryentscheidung als zusätzliche Pluspunkte ins Gewicht. Weiterer Finalist in dieser Kategorie wurde die Gerresheimer Werkzeug- und Automatisierungstechnik GmbH aus Wackersdorf. Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT und das Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen ermittelten die zehn Finalisten des Wettbewerbs anhand eines ausführlichen Vergleichs von mehr als 300 Werkzeug- und Formenbau-Betrieben. Zehn fachkundige Juroren aus Industrie, Politik und Wissenschaft bestimmten die Sieger in den vier Kategorien und den Gesamtsieger.